

# Bergwerkfest von der Rolle

Hoch hängt, was tief im Stollen gefeiert wird

Am Dienstagabend bestieg das OK Bergwerkfest den eingerüsteten Herznacher Kirchturm und entrollte eine riesige Werbe-Blache. Damit ist es praktisch unmöglich, nicht mitzubekommen, dass am 3. und 4. September das 6. Bergwerkfest stattfindet.

Simone Ruffli

HERZNACH. Wer glaubt, für die Mitarbeit in einem OK Bergwerkfest müsse man nicht schwindelfrei sein, kennt die Herznacher nicht. Dem Himmel ganz nah, Aug in Aug mit der Drohne, pilotiert von Thomas Bühler, versammelten sich die OK-Mitglieder am Dienstagabend hoch oben auf dem Herznacher Kirchturm. Dann zückten sie ihre Messer, schnitten die Kabelbinder los und liessen die Blache sich entrollen.

Weitherum sichtbar wirbt sie nun für das 6. Bergwerkfest vom Samstag, 3., und Sonntag, 4. September. Das wiederum soll – bis auf die aussergewöhnliche Werbung, die durch die Renovationsarbeiten an der Kirche möglich wurde – im bewährten Rahmen durchgeführt werden. Dem OK gehören zehn Personen an, die bereits sieben Sitzungen hinter sich haben.

## Vielfältiges Programm

Das Ergebnis ist ein vielfältiges Festprogramm. Im Stollensystem kann man auf die Spuren der Arbeiter im Erzbergwerk gehen, im Bergwerkmuseum die eindrückliche Fossilensammlung bewundern und in den mehr als zehn Festwirtschaften und Bars kann man sich kulinarisch verwöhnen lassen. Die Festwirtschaften werden durch den Bergwerksverein oder mit Unterstützung der



Für das OK Bergwerkfest ist die Renovation der Kirche ein Glücksfall.

Drohnenfoto: Thomas Bühler

Ortsvereine betrieben. Auf dem Areal wird aus Recyclingmaterial Neues hergestellt und es werden Einblicke ins Schmiedehandwerk, die Kunstspengerei und Metallgestaltung ermöglicht.

Der traditionelle Markt entlang der Bergwerkstrasse ergänzt das festliche Angebot durch ein vielfältiges Angebot von Lebensmitteln, über Geschenke, bis zu Kleidern. Für den Markt haben sich über

30 Personen mit einem Stand angemeldet. Ein Kinderhort nimmt sich der Jüngsten an.

Musikalisch begleitet wird das Fest am Samstag von der Musikgesellschaft Herznach-Ueken, den Argovia Musikanten, den Chälénbach Musikanten und dem «Bühnenkonzert für Jüngere und Jung gebliebene». Am Sonntag ist die Bühne frei für «Heu-obe-n-abe», das Brass-Quintett Quintessenz, Alphornklän-

ge mit Hasler's, Hegnauer & Co und die Redsoxs.

## Ehregast Benedikt Weibel

Das Fest hat sich in den letzten Jahren zu einem Anlass mit überregionaler Ausstrahlung entwickelt. An den letzten zwei Festen – das letzte fand im Jahr 2019 statt – kamen jeweils rund 7000 Besucherinnen und Besucher nach Herznach. Ehregast ist in diesem Jahr Benedikt Weibel,

ehemaliger Vorstandsvorsitzender der SBB. Der Grund für seine Aufwartung, so OK-Präsident Geri Zumsteg, liegt in der Erweiterung der Gleisanlage. Durch die Erweiterung ist es jetzt möglich, mit der Bahn in den Stollen hineinzufahren.

6. Bergwerkfest in Herznach, Samstag, 3. September; offizielle Eröffnung um 10 Uhr beim Stollen und Sonntag, 4. September 2022, ab 10 Uhr.

## FRICKTAL IN BILDERN



### STV HERZNACH AM OBERLÄNDISCHEN TURNFEST FRUTIGEN

Vom 1. bis 3. Juli reiste der STV Herznach an das Oberländische Turnfest in Frutigen. Am Freitagnachmittag nahmen sieben Athletinnen und Athleten am Turnwettkampf teil, Marco Leimgruber durfte sich vor Roger Leimgruber zum Turnfestsieger küren. Sandra Hunziker holte sich bei den Turnerinnen 35+ den 2. Rang. Mit drei

Podestplätzen und drei Auszeichnungen war dies ein ausserordentlich erfolgreicher Nachmittag. Am Samstag reisten die Leichtathletik- und Fachtestgruppe ins Berner Oberland, die etwas dezimierte und von Verletzungen geprägte Gruppe zeigte aber eine solide Leistung, mit einer Gesamtnote von 27,25 landete der STV Herznach in

der 3. Stärkeklasse auf dem 4. Schlussrang. Anschliessend wurde bis in die frühen Morgenstunden im Frutigland gefeiert und getanzt, bis der Zug die Fricktaler wieder zurück in den Aargau brachte. Bei einem feinen Mittagessen im Löwen liessen die Turnerinnen und Turner das Wochenende nochmals Revue passieren. (mgt) Foto: zVg

## Gegen Aufhebung des Wegrechts

Beim Bahnhof Eiken

EIKEN. Der VCS Aargau wehrt sich mit einer Einwendung gegen die Aufhebung eines Wegrechts beim Bahnhof Eiken, das der Gemeinderat verfügt hat. «Ein attraktives Fusswegnetz ist Voraussetzung für die Förderung des Gehens als gesunde und umweltfreundliche Alternative zum Fahren», schreibt der VCS in einer Medienmitteilung.

Der Gemeinderat Eiken begründet die Aufhebung des Wegrechts zwischen Bahnhofstrasse und Landi damit, dass das öffentliche Interesse am Erhalt des Fusswegs gering sei. Bei einem Augenschein vor Ort stellte der VCS fest, dass der Weg weder signalisiert noch unterhalten ist und folglich auch kaum benutzt wird.

Die Förderung des Zufussgehens durch Schaffung und Erhalt attraktiver Wege liegt aber grundsätzlich im öffentlichen Interesse. Der Gemeinderat hat dem VCS auf Anfrage bestätigt, dass er an der Förderung des Zufussgehens interessiert ist und das Fusswegnetz im Rahmen der Erarbeitung eines Kommunalen Gesamtplans Verkehr (KGV) ausbauen will.

In seinem Legislaturprogramm sieht er denn auch vor, Fusswege im Dorf zu erhalten, auszubauen

und zu unterhalten. «Die Aufhebung eines bestehenden, verbrieften Wegrechts steht jedoch im Widerspruch zu diesem Ziel. Der VCS fordert, dass der Gemeinderat zuerst den KGV erarbeiten lässt und erst danach auf Grundlage dieser übergeordneten Planung über das Wegrecht entscheidet.» «Im Zuge des Bevölkerungswachstums und der inneren Verdichtung des Siedlungsgebiets gewinnt das Zufussgehen an Bedeutung. Ein engmaschiges, attraktives Wegnetz mit möglichst direkten Wegen für Fussgängerinnen und Fussgänger ist deshalb im Interesse der gesamten Bevölkerung», hält der VCS fest. Insbesondere bestehe ein Interesse an rückwärtigen Erschliessungen und alternativen Wegführungen mit einer hohen Aufenthaltsqualität abseits der verkehrsbelasteten Strassen, die das Zufussgehen attraktiv und angenehm machen.

«Das Gehen schont Klima und Umwelt und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Volksgesundheit. Als einzige Mobilitätsform überhaupt erzielt der Fussverkehr einen effektiven externen Nutzen, während alle anderen Mobilitätsformen externe Kosten zulasten der Gesellschaft verursachen.» (mgt/nfz)